

# **Stellungnahme zum Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaften (ZAS), Berlin**

**Beschluss des Senats vom 26. November 2015**

Vorbemerkung .....	2
1. Strategischer Nutzen.....	2
2. Institutionelle Passfähigkeit .....	3
3. Bewertung.....	4

## Vorbemerkung

Die Leibniz-Gemeinschaft wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz im März 2015 um eine Stellungnahme zur Aufnahme des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaften (ZAS) in die Leibniz-Gemeinschaft gebeten.

Der dafür zuständige Senat der Leibniz-Gemeinschaft nutzt den Senatsausschuss für Strategische Vorhaben, um die Stellungnahme des Senats zum strategischen Nutzen und der institutionellen Passfähigkeit des Vorhabens vorzubereiten. Grundlagen der Beratungen im SAS waren

- eine schriftliche Unterlage des ZAS,
- ein schriftlicher Bericht einer Leibniz-Kommission, die durch den Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzt wurde. Die Kommission fertigte ihren Bericht auf Basis eines Besuchs des ZAS am 7. Juli 2015 an. Der Kommissionsbericht wurde dem SAS in seiner Sitzung 1-2015 am 9. September 2015 durch ein Mitglied der Kommission vorgestellt.

Der Senat in seiner Sitzung am 26. November 2015 den Vorschlag des SAS beraten.

### Beschluss des Senats:

Der Senat nimmt den Bericht der Kommission zum ZAS zur Kenntnis.

Der Senat gibt die folgende Stellungnahme ab und kommt zu der unten stehenden Bewertung:

## 1. Strategischer Nutzen

### **Inhaltliche Passung**

**Der programmatische Schwerpunkt** des ZAS liegt in der linguistischen Grundlagenforschung. Auf Basis experimenteller Psycholinguistik, theoretischer Modellierung und Feldforschung widmet es sich den kognitiven, sozialen und biologischen Voraussetzungen der menschlichen Sprachfähigkeit und den Einflüssen auf diese. Forschungsbereiche umfassen die Phonologie, den Spracherwerb und die Mehrsprachigkeit, Syntax, Semantik und Pragmatik. Sein thematisches Portfolio in Verbindung mit einer Methodik, die Empirie und Theorie produktiv verknüpft, bildet sein Alleinstellungsmerkmal.

Das ZAS ist im **nationalen und internationalen wissenschaftlichen Umfeld** sichtbar. Es agiert als zentraler Partner in einem nationalen und internationalen Netzwerk anerkannter Partnerinstitutionen.

Eine Förderung des ZAS sollte weiterhin außerhalb der Hochschule erfolgen; dies kann dazu beitragen, am ZAS Projekte mit einer langfristigen Perspektive zu entwickeln und einen Infrastrukturbereich (z. B. Sprachdatenarchivierung) aufzubauen.

Das ZAS weist eine **Passung zu einem bestehenden Schwerpunkt innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft** in der Sektion A auf. Seine Expertise ist komplementär zur sprachwissenschaftlichen Expertise des Instituts für Deutsche Sprache (IDS). Nach Aufnahme könnten sich außerdem Anknüpfungspunkte in der Bildungsforschung, insbesondere zum Thema „Spracherwerb“, sowie zum Schwerpunkt „Kulturelle Überlieferung“ ergeben. Auch über die Sektion A hinaus könnte das ZAS zu den Themen „Migration“ in der Sektion B und „Gesundes Altern“ in der Sektion C

beitragen. Durch eine Aufnahme des ZAS in die Leibniz-Gemeinschaft ergibt sich das Potenzial, die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Leibniz-Gemeinschaft nachhaltig zu stärken.

Zu einigen Leibniz-Forschungsverbänden (LFV) bestehen thematische Anknüpfungspunkte, insbesondere zu den LFV „Bildungspotenziale“ sowie „Gesundes Altern“. Eine aktive Beteiligung erfolgt jedoch bisher nicht.

**Kooperationen mit Leibniz-Einrichtungen** bestehen bisher vor allem mit dem IDS, mit dem das ZAS sowohl Tagungen veranstaltet als auch in der Korpuslinguistik zusammenarbeitet. Über diese Zusammenarbeit hinaus bleiben die Kooperationskennlinien bisher vage.

Zur **strategischen Arbeitsplanung** wird eine längerfristige strategische Ausrichtung des Forschungsprogramms mit noch deutlicherer Schwerpunktsetzung als notwendig erachtet. Geplant ist der noch zu bewertende Aufbau eines 5. Forschungsbereiches zum Thema „Sprachdatenarchivierung“, dem bisher aber die finanzielle Unterfütterung fehlt.

### **Bedeutung für die strategische Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft**

Die thematische und methodische Ausrichtung des ZAS bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für die **interdisziplinäre Themenstellung und Themenbearbeitung**. Das ZAS könnte hier eine wichtige Brückenfunktion zwischen natur- und geisteswissenschaftlicher Forschung ausüben.

Der Grad der **Internationalisierung** des ZAS ist ausgesprochen hoch. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am ZAS arbeiten durchgehend in internationalen Teams. Das ZAS veranstaltet zudem jährliche International Summer Schools und ist Gastgeber für zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland.

Die **Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB)** ist eng. Der Direktor des ZAS ist ordentlicher Professor an der HU. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch in der Nachwuchsförderung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch das Institut ermutigt, sich an der Lehre an der Humboldt Universität zu Berlin zu beteiligen.

Das ZAS verfügt bisher über keine explizite **Open Access**-Strategie.

Am ZAS hat die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen hohen Stellenwert. Für Promovierende besteht die Möglichkeit einer Anbindung an die „Graduate School of Mind and Brain“ an der HU. Habilitierte werden durch Freistellung unterstützt, eine Professur zu erlangen.

Am ZAS sind derzeit über 50 % der wissenschaftlichen Beschäftigten auf allen Qualifikationsebenen weiblich. Gezielte Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils bestehen daher nicht. **Chancengleichheit** und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden gefördert.

## **2. Institutionelle Passfähigkeit**

Die **Organisation** des ZAS muss vor einer Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft angepasst werden: Als Mitglied der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin verfügt das ZAS nicht über ein eigenes Aufsichtsgremium oder eine eigene Mitgliederversammlung. Auch ein eigener Vorstand besteht nicht. Der Wissenschaftliche Direktor führt das ZAS im Nebenamt. Eine mittlere Leitungsebene der einzelnen Forschungsbereiche am ZAS ist nicht definiert; die Forschungsbereiche werden durch Koordinatoren vertreten.

Eine perspektivisch längerfristig angelegte Forschung würde nach Auffassung der Kommission von der Einführung einer mittleren Führungsebene profitieren. Die Einsetzung eines wissenschaftlichen Direktors oder einer wissenschaftlichen Direktorin im Hauptamt sollte vor einer Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft abgeschlossen werden. Für die Aufnahme des ZAS in die Leibniz-Gemeinschaft ist ein Konzept zu erarbeiten und umzusetzen, das eine angemessene Verwaltung des ZAS (Programmbudgets, Kosten- und Leistungs-Rechnung) ermöglicht.

Vor einer Aufnahme des ZAS müssen die Leibniz-üblichen **Gremien** etabliert werden, insbesondere ein Kuratorium.

### **Ausstattung und Personal**

Für die derzeit am ZAS durchgeführte Forschung erscheint die materielle **Ausstattung** ausreichend. Allerdings erscheint ohne einen finanziellen Aufwuchs der geplante Aufbau eines 5. Forschungsbereiches nicht realisierbar. Bezüglich der personellen Ausstattung der Verwaltung bedarf es eines tragfähigen Konzeptes, wie diese für das ZAS außerhalb der GWZ operieren kann.

Ein Personalentwicklungskonzept und strukturierte Maßnahmen zur Karriereentwicklung wurden bislang – auch angesichts der lediglich befristeten Finanzierung des Instituts – nicht etabliert.

Für die **nachhaltige Sicherung der Finanzierung** muss berücksichtigt werden, dass durch die erforderlichen Umstellungen in der Verwaltung, der Einstellung eines hauptamtlichen Direktors sowie den Aufbau eines neuen Forschungsbereiches erhebliche zusätzliche Kosten entstehen, die allein durch die Institutionalisierung der bisherigen Mittel nicht gedeckt werden können und deren Finanzierung vor einer Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft gesichert werden muss.

Der Senat empfiehlt, dem Institut die Spielräume des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes vollständig zu erschließen.

### **Qualitätssichernde Maßnahmen in Vergangenheit und Zukunft**

Die **Qualitätssicherung der Forschung** am ZAS ist in den letzten Jahren durch wiederholte Rechenschaftlegung gegenüber dem BMBF erfolgt. Die dauerhafte Qualitätssicherung wird durch den wissenschaftlichen Beirat wahrgenommen.

## **3. Bewertung**

Der Senat gibt die folgende Bewertung ab:

Der Senat erachtet den strategischen Nutzen der Aufnahme des ZAS für die Leibniz-Gemeinschaft für sehr gut.

Der Senat erachtet die institutionelle Passfähigkeit des ZAS für gut.

Das Vorhaben der Aufnahme des ZAS wird durch den Senat als insgesamt sehr gut bewertet.

# Bericht der Leibniz-Kommission zum Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)

31. Juli 2015

Zusammenfassung.....	2
Ausgangslage .....	2
1. Strategischer Nutzen .....	3
1.1 Inhaltliche Passung.....	3
1.1.1 Programmatischer Schwerpunkt .....	3
1.1.2 Positionierung im nationalen und internationalen wissenschaftlichen Umfeld.....	3
1.1.3 Passung zu den Schwerpunktthemen der Leibniz-Gemeinschaft.....	4
1.1.4 Kooperationen mit anderen Leibniz-Einrichtungen.....	4
1.1.5 Arbeitsergebnisse .....	4
1.1.6 Strategische Arbeitsplanung .....	4
1.2 Bedeutung für die strategische Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft.....	4
1.2.1 Interdisziplinarität der Themenstellung und Themenbearbeitung.....	4
1.2.2 Internationalisierung.....	5
1.2.3 Kooperationen mit den Hochschulen .....	5
1.2.4 Open Access .....	5
1.2.5 Wissenschaftlicher Nachwuchs.....	5
1.2.6 Chancengleichheit.....	5
2. Institutionelle Voraussetzungen .....	5
2.1 Governance .....	5
2.1.1 Organisation und Rechtsform.....	5
2.1.2 Gremien.....	6
2.2 Ausstattung und Personal.....	6
2.2.1 Ausstattung.....	6
2.2.2 Personal.....	6
2.2.3 Nachhaltige Sicherung der Finanzierung.....	6
2.3 Qualitätssichernde Maßnahmen in Vergangenheit und Zukunft.....	7

## Zusammenfassung

Das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) betreibt Grundlagenforschung in der Linguistik. Die Kommission sah sich beeindruckt vom wissenschaftlichen Niveau und bewertet die strategisch-inhaltliche Passung zur Leibniz-Gemeinschaft als positiv. Das ZAS hat das Potenzial relevante Forschungsthemen der Leibniz-Gemeinschaft im Bereich der Bildungsforschung und der Sprachwissenschaft besonders in der Sektion A nachhaltig zu stärken. Es lässt zudem Anknüpfungspunkte über die Disziplinen und Sektionen hinweg erkennen.

Kritischer sieht die Kommission die strukturelle Passfähigkeit des ZAS als eigenständiges Leibniz Institut. Das Institut ist bisher Teil der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin, mit gemeinsamem Vorstand und Aufsichtsgremium sowie einer gemeinsamen Verwaltung. Der Direktor führt das Institut im Nebenamt. Der durch Bund und Land in Aussicht gestellte Finanzierungshorizont von rund 2,5 Millionen Euro pro Jahr wurde diskutiert. In der Kommission wurde hinterfragt, ob die strukturellen Herausforderungen im Hinblick auf eine Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft kurzfristig und aus eigener Kraft vom ZAS behoben werden können. Andererseits beurteilt die Kommission die inhaltliche Passfähigkeit für die Leibniz-Gemeinschaft als ausgezeichnet. Es wurden mehrere Möglichkeiten für die Eingliederung des ZAS in die Leibniz Gemeinschaft diskutiert, zu denen auch die Angliederung an eine andere Leibniz-Einrichtung, wie etwa das Leibniz Institut für Deutsche Sprache (IDS Mannheim) gehört. Für die strukturellen Fragen, insbesondere auch die des Verwaltungsaufbaus und der administrativen Vorbereitung auf die Standards in der Leibniz-Gemeinschaft, müssten tragfähige Konzepte erarbeitet werden.

## Ausgangslage

Die Leibniz-Gemeinschaft wurde durch den Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK-A) im März 2015 gebeten, eine Stellungnahme zur Aufnahme des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaften (ZAS) zu verfassen.

Zur Vorbereitung dieser Stellungnahme hat der Präsident eine Leibniz-Kommission eingesetzt, die mit dem folgenden Auftrag ausgestattet wurde:

Erstellung einer schriftlichen Vorlage, die dem Senatsausschuss für strategische Vorhaben (SAS) als Grundlage für die zu verfassende Stellungnahme der Leibniz-Gemeinschaft dient.

Die Stellungnahme soll dabei Aussagen hinsichtlich des durch die Aufnahme des ZAS für die Leibniz-Gemeinschaft zu erwartenden strategischen Nutzens und der institutionellen Passfähigkeit treffen.

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft hat die folgenden Personen zu Mitgliedern der Leibniz-Kommission berufen:

Vorsitz:	Andreas Radbruch (DRFZ)
Ko-Vorsitz:	Martin Sabrow (ZZF)
Weitere Mitglieder:	Eckardt Fuchs (GEI)
	Ulrike Cress (IWM)
	Ludwig M. Eichinger (IDS) – <i>Gast</i>
Vorstand:	Heinrich Baßler (WZB)
Admin.:	Ursula Schulz (ZZF)

Der hier vorgelegte Bericht gibt die Einschätzung der Leibniz-Kommission hinsichtlich der möglichen Aufnahme des ZAS wieder.

Die Meinungsbildung der Kommission beruht auf den schriftlichen Ausarbeitungen der ZAS entlang der Leitfragen der Leibniz-Gemeinschaft für die Leibniz-Kommissionen sowie eines Informationsbesuchs der Leibniz-Kommission am ZAS am 07.07.2015. Während des Informationsbesuchs wurde der Kommission das Profil des ZAS erläutert. Überdies hatte die Erweitungskommission die Gelegenheit, sich mit Frau Dr. Koch-Unterseher als Vertreterin des Berliner Senats und Frau Dr. Grund als Vertreterin des BMBF (Referat 425) auszutauschen.

Der Bericht der Leibniz-Kommission wird dem Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS) der Leibniz-Gemeinschaft vorgelegt, der diesen zu einer Bewertung und Empfehlung an den Senat der Leibniz-Gemeinschaft nutzen wird.

## **1. Strategischer Nutzen**

### **1.1 Inhaltliche Passung**

#### **1.1.1 Programmatischer Schwerpunkt**

Der Auftrag des ZAS besteht in der Erforschung der „menschlichen Sprachfähigkeit im allgemeinen und in ihrer Ausprägung in Einzelsprachen“. Ziel ist es, die kognitiven, sozialen und biologischen Voraussetzungen für und Einflüsse auf die Sprachfähigkeit zu verstehen. Das ZAS betreibt demnach linguistische Grundlagenforschung insbesondere mit dem Schwerpunkt Mehrsprachigkeit sowie vergleichender Sprachwissenschaft auf Basis experimenteller Psycholinguistik, theoretischer Modellierung und Feldforschung. Die Kommission konnte sich davon überzeugen, dass die Forschung des ZAS sinnvoll in die Forschungsbereiche FBI Laborphonologie, FB II Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit, FB III Syntax und Lexikon, FB IV Semantik und Pragmatik unterteilt ist. Ein weiterer Forschungsbereich zum Themen Sprachdatenarchivierung ist geplant. Die Kommission war beeindruckt von der Breite wichtiger Fragestellungen, die das ZAS bearbeitet, und von der fortgeschrittenen Methodik, mit der es sich den Fragen widmet.

#### **1.1.2 Positionierung im nationalen und internationalen wissenschaftlichen Umfeld**

Die Kommission sieht das Institut aufgrund seiner experimenteller Methodik und seiner Ausrichtung, insbesondere mit dem Schwerpunkt auf Mehrsprachigkeit sowie vergleichender Sprachwissenschaften als in Deutschland einzigartig an. Die Ausrichtung des ZAS ist damit komplementär zu der von anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wie dem Leibniz Institut für Deutsche Sprache, dem Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena und dem für Kognitionsforschung in Leipzig. Gemeinsamkeiten und Kooperationen bestehen auch zur universitären Forschung im In- und Ausland, zu den Universitäten Tübingen, Stuttgart, Düsseldorf oder Potsdam, dem Institute of Linguistics an der Universität Utrecht und dem Centre for the Study of Logic and Information an der Universität Stanford. Unterstrichen wird die internationale Vernetzung des Instituts und insbesondere auch die des wissenschaftlichen Direktors durch die Herausgeberschaft von international renommierten Zeitschriften.

Der Besuch verdeutlichte das Potenzial der Längerfristigkeit der Fragen, die im Forschungsprogramm des ZAS bearbeitet werden und die eine Förderung außerhalb der Hochschule begründen. Auf Basis der bisher weitestgehend befristeten Projektförderung konnte dies in der bisherigen Projektplanung allerdings nur eingeschränkt realisiert werden.

### **1.1.3 Passung zu den Schwerpunktthemen der Leibniz-Gemeinschaft**

Die Kommission ist der Ansicht, dass das ZAS aufgrund seiner Forschungsleistung und seiner thematischen und methodischen Ausrichtung eine beträchtliche Stärkung von Leibniz-Schwerpunkten verspricht. Mögliche Anknüpfungspunkte des ZAS gibt es zu Instituten in den Sektionen A und B, sowie zu sektionsübergreifenden Forschungsthemen. Synergien mit dem IDS und möglicherweise auch mit dem LIN ergeben sich in der Phonologie und Phonetik, in der psycho- und neurolinguistischen Forschung, in den Bereichen Modellierungen, Typologie, Mehrsprachigkeit. Im Bereich der Bildungsforschung ergeben sich überzeugende Anknüpfungspunkte für die Themen Spracherwerb, lebenslange Sprachentwicklung und Leseverständnis (DIPF, DIE), zu den Themen Lebenslanges Lernen und Lernumgebung (DIE, LifBi, GESIS, ZEW) und zur sprachlichen Voraussetzung sozialer Partizipation (WZB). Mit dieser breiten Passung zu Bildungsthemen wird auch deutlich, dass das ZAS ein Gewinn für den Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale darstellen würde. Die Kommission betont außerdem die methodische Nähe zum IWM, mit dem sich durch die Ergänzung der Forschungsgegenstände beider Institute weitere Synergien ergeben könnten. Im Arbeitsschwerpunkt der Sektion B „Gesellschaftlicher Wandel“ kann das ZAS zum Themenfeld Migration und Integration (DIW, WZB) beitragen. Zum Schwerpunkt gesundes Altern könnte das ZAS in Zukunft durch seine Forschung zum Thema Sprachentwicklung im Alter beitragen.

### **1.1.4 Kooperationen mit anderen Leibniz-Einrichtungen**

Das ZAS arbeitet bereits eng mit dem IDS in den Bereichen Korpuslinguistik, Datendokumentation, der Phonetik und der Phonologie zusammen. Weitere Kooperationen könnten sich in Zukunft über die unter 1.1.3 genannten Themen mit den daran arbeitenden Instituten ergeben.

### **1.1.5 Arbeitsergebnisse**

Die Kommission war von der wissenschaftlichen Arbeit des ZAS sehr beeindruckt. Diese findet in einer Reihe von hervorragenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen ihren Niederschlag, ebenso in der Organisation von und der Präsentation auf internationalen Fachtagungen, und schließlich in der beeindruckenden Einwerbung von leistungsorientierten Drittmitteln. Hervorzuheben ist auch die experimentelle Sprachwissenschaft. Unter anderem mit dem Projekt BIVEM und dem Lehrbuch „Das Mehrsprachige Klassenzimmer“ hat sich das ZAS im Bereich des Wissenstransfers deutlich profiliert und die Relevanz und Aktualität seiner Forschungen demonstriert.

### **1.1.6 Strategische Arbeitsplanung**

Die langfristige Perspektive der Forschungsfragen, die am ZAS bearbeitet werden, und die eine Förderung außerhalb der Hochschule begründet, wurde im Verlauf des Besuchs deutlich erkennbar. Bisher wurden diese Fragen jedoch weitestgehend im Rahmen befristeter, durch Drittmittel geförderter Projekte bearbeitet, wobei auch programmatische Vorgaben der Drittmittelgeber eine Rolle spielten. Die Kommission empfiehlt für die Zukunft eine längerfristige strategische Ausrichtung des Forschungsprogramms mit noch deutlicherer Schwerpunktsetzung.

## **1.2 Bedeutung für die strategische Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft**

### **1.2.1 Interdisziplinarität der Themenstellung und Themenbearbeitung**

Über die experimentelle Sprachwissenschaft und die Entwicklung linguistischer Konzepte im sozialen Kontext bietet das ZAS zahlreiche Anknüpfungspunkte für interdisziplinäre Forschung in für die Leibniz-Gemeinschaft relevanten Themenbereichen.

### **1.2.2 Internationalisierung**

Die Kommission war vom hohen Grad der Internationalisierung des ZAS beeindruckt. Es ist hervorragend mit den internationalen Partnern im Bereich der Linguistik in den Niederlanden, den USA und darüber hinaus vernetzt. Das ZAS richtet regelmäßig internationale Tagungen aus und organisiert eine internationale „Summer School“. Auch das ZAS selbst ist international besetzt. 15 von 35 wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen kommen aus dem Ausland. Hinzu kommen Stipendiaten/innen und zahlreiche Gastwissenschaftler/innen. Mehrsprachigkeit, so konnte sich die Kommission überzeugen, ist nicht nur Forschungsgegenstand, sondern prägt auch den Institutsalltag.

### **1.2.3 Kooperationen mit den Hochschulen**

Das ZAS arbeitet eng mit der Humboldt Universität Berlin zusammen. Der Wissenschaftliche Direktor ist ordentlicher Professor an der Humboldt Universität. Weitere Wissenschaftler/innen des ZAS sind in die Lehre an der Humboldt Universität eingebunden. Das ZAS ist eingebunden in die Graduiertenschule „Mind and Brain“ des Exzellenzprogramms an der Humboldt Universität. Es bestehen darüber hinaus enge Kooperationen mit den Universitäten in Göttingen, Frankfurt a. Main, Leipzig, München und Potsdam.

### **1.2.4 Open Access**

Das ZAS hat bisher keine Strategie zur Förderung von „Open Access“ Veröffentlichungen entwickelt.

### **1.2.5 Wissenschaftlicher Nachwuchs**

Am ZAS arbeiten derzeit sechs Doktoranden und Doktorandinnen an ihren Dissertationen. In den letzten drei Jahren wurden sieben Promotionen erfolgreich abgeschlossen. Durch die Kooperation mit der Graduiertenschule "Mind and Brain" haben die Doktoranden und Doktorandinnen Zugang zu zusätzlichen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Am ZAS habilitieren zurzeit keine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die berufliche Weiterbildung von promovierten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen auf einer fortgeschrittenen Karrierestufe wird durch Freistellung unterstützt. Strukturierte Angebote und Karrierefördermaßnahmen gibt es noch nicht.

### **1.2.6 Chancengleichheit**

Am ZAS sind 50 % und mehr der Beschäftigten auf allen Ebenen der Qualifikation weiblich. Eine spezielle Förderung von Wissenschaftlerinnen findet daher am Institut nicht statt. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird unterstützt.

## **2. Institutionelle Voraussetzungen**

### **2.1 Governance**

#### **2.1.1 Organisation und Rechtsform**

Zurzeit ist das ZAS eines der Institute der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin. Der Wissenschaftliche Direktor führt das ZAS im Nebenamt und ist hauptberuflich Professor an der Humboldt Universität. Eine mittlere Leitungsebene der einzelnen Forschungsbereiche am ZAS gibt es nicht, die Forschungsbereiche werden durch Koordinatoren vertreten. Eine perspektivisch längerfristig angelegte Forschung würde nach Auffassung der Kommission wahrscheinlich von der Einführung einer mittleren Führungsebene profitieren. Die Einsetzung eines Wissenschaftlichen Direktors oder einer

wissenschaftlichen Direktorin im Hauptamt wäre für die zukünftige Entwicklung des ZAS in der Leibniz Gemeinschaft wünschenswert. Zuwendungsgeber und Institutsleitung signalisierten, dass eine solche Änderung mittelfristig vorgenommen werden könnte, aber gegenwärtig finanziell noch nicht unterlegt sei. Zur Wahrung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit des Instituts in der Leibniz Gemeinschaft sieht die Kommission eine eigenständige Leitung als zwingend an. Derzeit bilden die drei Leiter der Geisteswissenschaftlichen Zentren einen gemeinsamen Vorstand. Auf die Möglichkeit, die kaufmännisch-administrative Geschäftsführung in den Vorstand aufzunehmen, wird hingewiesen.

Die Kommission hält fest, dass für die Aufnahme des ZAS in die Leibniz Gemeinschaft außerdem ein belastbares Konzept für die Verwaltung des Instituts erforderlich ist, insbesondere für den Fall, dass das ZAS ohne die anderen Institute des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Berlin aufgenommen würde. Die erforderliche Umstellung auf eine Kosten-Leistungs-Rechnung und die Einführung von Programmbudgets wird nach Einschätzung der Kommission zumindest vorübergehend einen erheblichen zusätzlichen Aufwand erzeugen.

### **2.1.2 Gremien**

Als Mitglied der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin verfügt das ZAS über keine eigenen Aufsichtsgremien oder eine eigene Mitgliederversammlung und auch keine eigenen Beratungsgremien. Die Kommission hält die Etablierung eigener Aufsichts- und Beratungsgremien bei einer Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft für notwendig.

## **2.2 Ausstattung und Personal**

### **2.2.1 Ausstattung**

Die eingeworbenen Drittmittel des ZAS machten im Zeitraum der letzten drei Jahre rund ein Drittel der gesamten Erträge aus. Diese Quote ist beeindruckend und wird von der Kommission äußerst positiv gesehen.

### **2.2.2 Personal**

Die personelle Ausstattung im wissenschaftlichen Bereich ist insgesamt und auch dank der eingeworbenen Drittmittel zufriedenstellend. Allerdings wird ohne einen finanziellen Aufwuchs der geplante 5. Forschungsbereich Sprachdokumentation und -archivierung nicht realisierbar sein. Da das ZAS über keine eigene Verwaltung verfügt, sondern sich offenbar erfolgreich zur Zeit mit zwei anderen Instituten eine sechsköpfige Verwaltung teilt, hängt es von dem Konzept des ZAS für eine Verwaltung des ZAS in der Leibniz Gemeinschaft ab, ob die personelle Ausstattung der Verwaltung ausreichend sein wird. Das ZAS sollte hier ein klares und tragfähiges Konzept entwickeln.

Ein Personalentwicklungskonzept und strukturierte Maßnahmen zur Karriereentwicklung wurden bislang – auch angesichts der lediglich befristeten Finanzierung des Instituts – nicht etabliert.

### **2.2.3 Nachhaltige Sicherung der Finanzierung**

Der von den Zuwendungsgebern anvisierte Finanzhorizont für das ZAS mit einer vorgesehenen Grundförderung von 2,54 Mio. Euro im Jahr 2017 entspricht im Wesentlichen der gegenwärtigen Förderung durch das Land Berlin und der Projektförderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Diese Finanzierung würde das ZAS in die Leibniz Gemeinschaft überführen wollen. Die Mittel für die Etablierung des 5. Forschungsbereiches, für die Besoldung eines Direktors bzw. einer Direktorin im Hauptamt, sowie für eine möglicherweise nötige Verstärkung der Verwal-

tung sind dabei gegenwärtig nicht kalkuliert und auch bisher von den Zuwendungsgebern nicht vorgesehen.

### **2.3 Qualitätssichernde Maßnahmen in Vergangenheit und Zukunft**

Das ZAS und die am ZAS durchgeführten wissenschaftlichen Projekte sind in den vergangenen Jahren mehrfach wissenschaftlich evaluiert worden, immer mit überzeugendem Erfolg. Sollte das ZAS in die Leibniz Gemeinschaft aufgenommen werden, ist die Etablierung eines eigenständigen, international besetzten Wissenschaftlichen Beirats nötig.